Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 5 (1865)

Heft: 8

Artikel: Naturkunde in der Volksschule. Teil 3, Der Hirschkäfer oder

Feuerschröter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß. Um 4 Uhr wurde die Schule mit einem Gebet geschlossen, welches der Lehrer vorlas und die Schüler sitzen anhörten.

(Schluß folgt.)

Naturkunde in der Bolksschule.

Bei Ertheilung des naturkundlichen Unterrichts ift es nicht ganz leicht, ben rechten Weg zu finden. Der Schüler soll einerseits burch den Reiz der Neuheit sowohl, als durch die anziehende Behandlung des Unterrichtsgegenstandes gefesselt werden, andererseits aber so viel gewinnen, daß jede Stunde ein befriedigendes Ergebniß aufzuweisen hat. Um die beiden Zwecke zu erreichen, muß sich ber Lehrer genau vorbereiten, damit sein Vortrag nicht zu einer gemüthlichen Unterhal= tung herabsinkt, kurz gesagt, er muß wissen, was er erreichen will und der Wahl der Mittel zur Erreichung des Zweckes die gehörige Aufmerksamkeit schenken; benn Methode schadet auch bei Ertheilung bes naturkundlichen Unterrichtes nichts. Gesetzt, ich nähme mir vor, die Insekten in gedrängter Kurze zu behandeln, so wurde ich den Schülern sieben Insetten, Die zugleich bie Repräsentanten ber sieben Ordnungen find, vorweisen und durch geeignete Fragen und eingestreute Mittheilungen das Wesentliche, ober beffer gesagt, bas Augemeine herauszubringen suchen. Die Antworten könnten im Busammenhange so lauten: Die vorgezeigten Thiere haben keine Knochen, man nennt sie baher knochenlose ober wirbellose Thiere. Statt ber Knochen haben sie eine feste, starke Haut, an welche bie weichern Theile des Körpers befestigt find. Man unterscheidet an ihnen brei Körperabschnitte: Kopf, Bruftstück und Hinterleib. Alle drei Körper= abschnitte bestehen aus in einander geschobenen Ringeln. Diese Thiere haben sechs gegliederte Beine. Insetten find wirbellose Thiere mit brei Körperabschnitten und fechs geglieberten Beinen. Sie haben

Berichtigung. 1. In letter Nummer ist unrichtigerweise gesagt, der Staat trage an die burgerlichen Schulen Winterthurs nichts bei. Der Staatsbeitrag an dieselben ist Fr. 500. Das höhere (burgerliche) Schulwesen kostet, beiläusig bemerkt, die Stadt jährlich über Fr. 80,000.

^{2.} Der Kosten=Voranschlag für das projektirte neue Waisenhaus ist nur 100,000 nicht 400,000 Fr.

eine Verwandlung, die man bei den Schuppenflüglern oder Schmetterlingen am besten beobachten kann. Der vorgezeigte Wiedenschwärmer war zuerst Si, dann gefräßige Raupe, hierauf Puppe und endlich vollkommenes Insekt. Die erste Ordnung der Insekten bilden die Hornflügler oder Käfer. Sie haben zwei hornige Vorderslügel, zwei häutige Hinterslügel, beißende Freswerkzeuge und eine vollkommene Verwandlung.

Ist das Allgemeine durchgenommen, so mag eine Beschreibung folgen.

III. Der Hirschkäfer ober Feuerschröter gehört in die Familie der Forstkäfer und erreicht mit den großen, geweihartig vorragenden Oberkiefern eine Länge von 2½'', ist mit- hin der größte Käfer Deutschlands. Der Körper ist platt gedrückt, kastanienbraum. Die oft ½ Boll langen Oberkiefern haben zwei Bähne an der Spize und einen Zahn mit mehreren Kerben in der Mitte. Der Kopf ist größer als der Halsschild und hat einen aufgeworfenen Kand. Die Fühler sind an ihrem Endknopfe mit kammartigen, unbeweglichen Fortsätzen versehen. Die Zunge ist pinselsörzmig. Die Füße sind fünsgliedrig und haben starke Doppelklauen.

Die Larven der Forstkäfer leben im Holzkörper, meist im Mulm faulender Stöcke und gebrauchen mehrere Jahre zu ihrer Entwicklung. Die Käfer fliegen im Mai und Juni des Nachts und lecken am Tage den auslaufenden Saft der Sichen. Der Hirschkäfer lebt in Eichen-wäldern und ändert in Größe und Kopsbildung sehr ab. Die schlechtere oder bessere Nahrung mag Ursache der verschiedenen Entwicklung sein. Der Schaden ist unbedeutend. Sie nüßen dadurch, daß sie Thieren höherer Ordnung als Nahrung dienen.

Die Patentprüfungen in Bern.

Am 5., 6. u. 7. April letthin fanden die Patentprüfungen für Lehrerinnen, die nicht in den Seminarien gebildet worden waren, in Bern statt. Es stellten sich im Ganzen 33 Bewerberinnen ein, aus der Einwohnermädchenschule 27, aus der Neuen Mädchenschule 6, von andern Orten her keine. Gegen diese Schaar rückten aus 11, sage eilf Examinatoren, was der vielen Fächer und komplizirten Prüs